

Erfahrungsbericht Univerzita Karlova Prag, Tschechische Republik SS 2013

Die Bewerbung für mein Auslandssemester in Prag erfolgte reibungslos. Auf Fragen bezüglich der Bewerbung und der Unterkunft antwortete das Erasmusbüro der Univerzita Karlova schnell und gut verständlich. Bereits vor der Ankunft konnte man sich für ein sogenanntes „Buddyprogramm“ bewerben. Hierbei füllte man ein Formular aus, in dem einige Interessen sowie das Ankunftsdatum etc. abgefragt wurden. Nach wenigen Wochen bekam ich dann eine E-Mail von einer tschechischen Studentin namens Kamila, welche sich als mein „Buddy“ vorstellte und mir hier in Prag mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte. Zur Vorbereitung auf meinen Aufenthalt nahm ich ca. drei Monate lang am Tschechischunterricht der Slavistik der Georg-August-Universität Göttingen teil. Der Unterricht erfolgte drei mal pro Woche und vermittelte mir zumindest die Grundlagen und wichtigsten Wörter der tschechischen Sprache, zu wenig, wie sich in Prag herausstellte.

An einem Freitag Mitte Februar reiste ich mit dem Zug nach Prag und wurde am Bahnhof von Kamila abgeholt. Sie brachte mich in das mir von der Universität zugewiesene Wohnheim Hvězda. Bereits von außen machte das Wohnheim einen sehr schlechten, heruntergekommenen Eindruck. Dieser wurde innen leider bestätigt. Da die Dame am Empfang kein Wort Englisch sprach, übersetzte Kamila für mich. Es stellte sich nach wenigen Minuten heraus, dass es kein fertiges Zimmer für mich gab und so wurde ich in ein provisorisches Vierbettzimmer gebracht, in welchem ich für einige Tage bleiben sollte, bis das Büro des Wohnheims ein Zimmer für mich hätte. Die WCs und Duschen befanden sich auf dem Gang. Besonders überraschend empfand ich die Tatsache, dass die Duschen nicht geschlechtergetrennt waren. Die Küchenzeile enthielt neben einer Arbeitsfläche, einer Spüle und einem Herd keinerlei Einrichtung und war sehr verdreckt. Die Miete in Hvězda war mit umgerechnet ca. 100Euro zwar sehr günstig, jedoch wollte ich definitiv nicht mehrere Monate unter diesen Umständen leben und bat Kamila, mir bei der Suche nach einer neuen Unterkunft zu helfen.

Zwei Tage nach meiner Ankunft nahm ich an einer viertägigen Orientierungsfahrt in ein Dorf namens Prášily seitens der naturwissenschaftlichen Fakultät teil. Da ich meinen Wohnheimsplatz erst zu einem sehr späten Datum erhalten hatte, konnte ich leider nicht an dem Orientierungstag, der wenige Tage vor meiner Ankunft stattgefunden hatte, teilnehmen und erhoffte mir, dass ich alle wichtigen Informationen über das Studium bei dieser Fahrt erhalten würde. Die Anreise nach Prášily erfolgte mit dem Zug. Die Unterkunft war sehr einfach, wir schliefen in 10er bzw. 14er Zimmern. Die Kosten für die Fahrt und die Unterkunft wurden von der Fakultät übernommen, für Verpflegung musste man selber sorgen. Die Fahrt war eine gute Gelegenheit, um andere Erasmusstudenten kennenzulernen. Generelle Informationen über das Studium gab es allerdings kaum.

Nach meiner Rückkehr aus Prášily, hatte mein „Buddy“ glücklicherweise bereits eine neue Unterkunft für mich gefunden, das Wohnheim Arnošta z Pardubic. Das Wohnheim befand sich unmittelbar in der Prager Innenstadt, nur wenige Gehminuten vom Nationaltheater (Národní divadlo) entfernt. Die Miete betrug umgerechnet ca. 180Euro pro Monat. Ich bekam ein Zweierzimmer (ca. 12m² groß) mit einer tschechischen Mitbewohnerin zugewiesen. Auch in diesem Wohnheim befanden sich die sanitären Anlagen auf dem Gang, waren jedoch im Vergleich zu denen im Wohnheim Hvězda um einiges gepflegter. In allen Zimmern gab es einen Internetzugang, für welchen man ein Internetkabel benötigte.



Ein Foto meines Zimmers im Wohnheim Arnošta z Pardubic

Für die Internetnutzung musste man monatlich etwa 6Euro bezahlen. Weiterhin ist zum Wohnheim zu sagen, dass das Personal extrem unfreundlich und ganz und gar nicht hilfsbereit war. Die Verständigung funktionierte überhaupt nicht, sodass für alle Angelegenheiten eine deutsche Bekannte, die über gute Tschechischkenntnisse verfügt, herkommen musste.

Zu Beginn meines Erasmusaufenthaltes suchte ich die Erasmusbeauftragte meiner Fakultät auf, um die wichtigsten Formalitäten zu regeln. Ich bekam eine Mappe mit Informationsmaterial und ein sogenanntes „Indexbook“, in welches am Ende des Semesters die Ergebnisse meiner Klausuren eingetragen werden sollten. Hilfe bei der Gestaltung meines Stundenplans oder der Registrierung im Universitätssystem SIS bekam ich keine. Mir wurde nur gesagt, dass ich mich direkt per E-Mail an die Professoren wenden sollte, wenn ich Fragen hätte. Zum Kursangebot ist allgemein anzumerken, dass viele Kurse, bei denen im Internet als Unterrichtssprache Englisch angegeben ist, nicht auf Englisch, sondern auf Tschechisch stattfinden. Nachdem ich für mich geeignete Kurse gefunden hatte, stellte ich zudem schnell fest, dass die Englischkenntnisse vieler Dozenten oft sehr schlecht waren, sodass man große Mühe hatte, zu folgen. Etwas gestört hat mich, dass man sehr von den tschechischen Studenten abgeschottet war. Die einheimischen Studenten belegten in der Regel keine englischsprachigen Kurse und waren insgesamt sehr verschlossen gegenüber ausländischen Studenten. Zudem gab es auch spezielle Kurse nur für Erasmusstudenten. Kontaktaufnahme zu tschechischen Studenten war somit sehr schwierig.

Zu Prag selber ist zu sagen, dass die Stadt, zumindest im Zentrum, sehr schön ist und allerlei Sehenswürdigkeiten bietet. Neben dem Burgkomplex, dem Altstädter Ring und der Karlsbrücke, gibt es eine Vielzahl schöner Parkanlagen und interessanter Museen zu sehen. Es gibt zahlreiche gute Restaurants, Bars und Clubs. Weiterhin verfügt Prag über eine sehr gute Infrastruktur. Mit meinem Studentenausweis konnte ich jeden Monat eine Karte für gute 10Euro kaufen, mit welcher ich sowohl die Metro, als auch Trams und Busse nutzen konnte. Auch das Reisen mit Zügen innerhalb des Landes war sehr günstig.

Während meiner Zeit in Tschechien habe ich einige Ausflüge auf eigene Faust unternommen, z.B. nach Brno, Kutna Hora und Karlstejn. Doch auch seitens der Universität wurden mehrere Trips, z.B. ein Kanutrip, angeboten.

Für mein Handy habe ich mir eine Prepaid Karte von Vodafone gekauft. Die Preise betragen für eine SMS 1,5Kronen und fürs Telefonieren 6,5Kronen pro Minute.

Die Lebenshaltungskosten pro Monat waren nicht wesentlich geringer als in Deutschland. Lebensmittel befanden sich etwa auf deutschem Preisniveau, Drogerieartikel waren sogar um einiges teurer. Die Preise in den Restaurants und Bars waren oft etwas günstiger als bei uns, sofern man sich nicht im absoluten Touristenzentrum aufhielt. Je weiter man die Innenstadt verließ, umso günstiger wurde es meist.

Insgesamt war der Erasmusaufenthalt in Prag eine einmalige Gelegenheit, Studenten aus ganz Europa kennenzulernen und die Kultur und Gepflogenheiten eines anderen Landes kennenzulernen. Die Verständigung mit den Einheimischen funktionierte allerdings sehr schlecht, sodass ich jedem, der ein Erasmussemester in Prag absolvieren möchte, nur empfehlen kann, sehr intensiv Tschechisch zu lernen, bevor er ankommt.